

abcstage

 Primarschule
Dübendorf



Kindergarten – spielerische Vorbereitung auf die Schule Seite 4



Kunst am Einhorn – auch Schulklassen machen mit Seite 7

Mit dem Roboter per Du – digitaler Wandel in der Schule

 Seite 3

Die 1. Ausgabe bietet Einblicke in den Schulalltag und in aktuelle Themen.

Ursin Tanner zeigt auf dem grossen Touchscreen, was die interaktive Wandtafel alles kann.



Viel mehr als «nur» eine Wandtafel

Sie ist das Herzstück eines modernen Schulzimmers: die interaktive Wandtafel. Primarlehrer Ursin Tanner demonstriert, wie das neue Unterrichtstool funktioniert und wie es eingesetzt werden kann.

Mit den elektronischen Wandtafeln hat die digitale Zukunft in den Schulzimmern definitiv begonnen. Jedes Primarschulhaus erhält pro Jahr zwei dieser interaktiven Boards. Das moderne Hilfsmittel bietet zahlreiche neue Möglichkeiten für den Unterricht.

Moderne Unterrichtshilfe

«Die interaktive Wandtafel ermöglicht neue Zugänge zu Lerninhalten und schafft die Möglichkeit, die Kinder aktiv in den Unterricht einzubinden. Zudem lassen sich damit viele Abläufe vereinfachen», sagt Ursin Tanner. Er unterrichtet im Schulhaus Wil bereits mit dem grossen Touchscreen, bietet einen Einführungskurs für die anderen Lehrpersonen an und hat einen Online-Lehrgang entwickelt, in dem sie laufend neue Anwendungsmöglichkeiten entdecken können. Tanner demonstriert das grosse Potenzial anhand eines Texterkennungsprogramms, wechselt mit wenigen Bildschirmberührungen Farben und Parameter eines Dreiecks für den Geometrie-Unterricht und gewährt auf einer 3-D-Animation Einblicke in den menschlichen Körper. Über Laptops und drahtloses Netzwerk kann das Board auch mit den Lernenden interaktiv verbunden werden. «Sie können das Wandtafel-Bild vom Platz aus beeinflussen. Antworten auf dem Schüler-Laptop können so mit der ganzen Klasse geteilt werden», erklärt Tanner.

Den Horizont erweitern

Das interaktive Board stösst bei Lehrpersonen und Schülern auf Begeisterung. «Von den Lehrpersonen ist eine Horizonterweiterung und viel Kreativität gefordert, um die Wandtafel optimal im Unterricht einzusetzen», erklärt Tanner. Seine Empfehlung: Sie soll selektiv eingesetzt werden – denn trotz digitaler Zukunft will auch das analoge Arbeiten gelernt sein. ●

Editorial

Liebe Eltern, liebe Schulinteressierte

Willkommen im Backstage-Bereich unserer Schule. Werfen Sie mit uns zweimal jährlich einen Blick hinter die Kulissen und erfahren Sie mehr über Projekte und neue Herausforderungen. Ein grosses Thema ist der digitale Wandel, auf den wir die nächste Generation vorbereiten wollen. Dazu sind Anschaffungen neuer Geräte und Anpassungen an der Infrastruktur notwendig (ab Seite 2).

Doch Technik ist nicht alles, auch soziale Kompetenzen spielen sowohl heute als auch in Zukunft eine wichtige Rolle. Eigenschaften wie Teamfähigkeit werden bereits im Kindergarten geübt. Schauen Sie mit uns zwei Kindergärtnerinnen über die Schulter (ab Seite 4) und geniessen Sie einen Vormittag im «Chindsgi».



Susanne Hänni, Präsidentin Primarschule



Erste Schritte in der Welt der Informatik: Blockweise werden Programmier-Codes angeordnet, damit der Ozobot den richtigen Weg auf den Filzstift-Linien findet.

Die Kinder entdecken auf spielerische Art die Welt der Informatik.

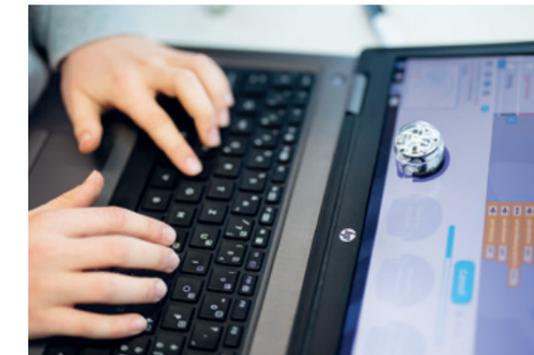
Roboter erobern das Schulzimmer

Seit diesem Schuljahr werden die Fünftklässler im Fach «Medien und Informatik» unterrichtet. Dabei lernen sie zum Beispiel, wie man einen Roboter programmiert – den Ozobot. Er liebt es, auf Filzstift-Linien umherzukurven.

Er sieht aus wie ein halber Ping-Pong-Ball auf Rädern, ist durchsichtig und mit allerlei Elektronik bestückt. Valeria hält den kleinen Roboter auf ein weiss blinkendes Feld auf dem Laptop-Bildschirm und lädt per Knopfdruck das Programm auf den Ozobot, der danach grün leuchtet und so signalisiert, dass er bereit ist. Sie setzt den Roboter auf eine mit Filzstift auf Papier gezeichnete Linie, auf welcher der Ozobot sofort artig hin- und herfährt. «Es klappt», jubeln Valeria und ihre Kollegin Rumina.

Ausprobieren ausdrücklich erlaubt

Die zwei Fünftklässlerinnen sitzen im Schulhaus Dorf im Fach «Medien und Informatik», das auf dieser Stufe im letzten Sommer eingeführt wurde. «Die Schüler können beim Programmieren vieles ausprobieren, denn es gibt immer mehrere Lösungswege – einfachere, und etwas kompliziertere», erklärt Klassenlehrerin Stephanie Bjasch. So werden sie auf spielerische Art an die Informatik herangeführt. Programmiert wird der Roboter per Codes, welche die Kinder in einer Programmier-Software auf ihren Laptops blockweise auswählen und richtig anordnen müssen. Ziel ist es, den Roboter auf den Filzstift-Linien richtig zu leiten. So auch in der nächsten Aufgabe: Die Schüler schicken den Ozobot auf eine Schatzsuche, wobei er an Kreuzungen richtig abbiegen und diverse Hindernisse überwinden muss, um ans Ziel zu kommen. Nun heisst es wieder zeichnen, programmieren – und sich freuen, wenn der kleine Roboter die Aufgabe erfüllt hat.



Um den kleinen Roboter startklar zu machen, wird er direkt auf den Bildschirm des Laptops gelegt und so die Programmierung übertragen. Sobald er grün blinkt, geht's los.

Weitere Infrastruktur nötig

Um das neue Schulfach unterrichten zu können, absolvierte bislang jeweils eine Lehrperson aus jedem Primarschulhaus eine entsprechende Ausbildung. Weitere sollen folgen, damit man bereit ist, wenn das Fach im kommenden Schuljahr auch in der 6. Klasse eingeführt wird. Zudem sind bei der Infrastruktur noch zusätzliche Beschaffungen nötig. Das technische ICT-Konzept wird derzeit gemäss den Anforderungen des Lehrplans 21 überarbeitet. So können hoffentlich schon bald noch viel mehr Roboter in den Dübendorfer Schulzimmern herumkurven. ●

«Wie geht es dir?»
Doris Borruto empfängt
die Kinder herzlich.



Im Kreis wird nicht
nur gesungen und ge-
klatscht – die Kinder
erfahren auch, was
an diesem Vormittag
alles geplant ist.

«Ich male
sehr gerne und ich
kann auch schon
meinen Namen
schreiben.»
Milana



«Als Prinzessin
muss ich ganz viel
reden und das kann
ich sehr gut!»
Selina



Zu Besuch bei Räupli und Schmetterlingen

Es wird gesungen, getanzt, gelacht und gespielt. Dann arbeiten die Kinder wieder konzentriert an ihren Tischen und lösen knifflige Aufgaben, malen oder konstruieren nach Vorlagen. Ein ganz normaler Morgen im Kindergarten Grünen.

Um 8.10 Uhr treffen die ersten Kinder im Kindergarten Grünen ein. «Bis um 8.30 Uhr müssen alle hier sein», erklärt Kindergärtnerin Doris Borruto. Nach der Begrüssung erhalten die Kinder aus ihrer persönlichen Schublade Ausmalbilder, Vorlagen für ein Würfelmosaik oder sie machen ihre Webe-Arbeit fertig. «Frühmorgens sind die Kinder noch aufnahmefähiger und erledigen individuelle Arbeiten», sagt Doris Borruto. Und so ist es auch: Die Kinder arbeiten ruhig und konzentriert an den Tischen.

Die Kinder wissen, was läuft
Kurz nach 9 Uhr läutet ein Glöcklein. Die Räupli, so heissen in dieser Klasse die Erstjahr-Kindergärtler, und die Schmetterlinge, die im zweiten Kindergarten-Jahr sind, räumen ihre Sachen wieder in die Schublade und setzen sich in den Stuhlkreis. «Excercise, excersise, this is my excersise», sprechen die Kinder nach und singen gleich noch ein «Guten Morgen»-Lied in fünf Sprachen, während sie gleichzeitig einige Bewegungsabläufe nachahmen und im Kreis umhertanzen. Dann fragt Doris Borruto nach dem Wochentag, dem genauen Datum und erläutert der Klasse den Tagesplan. «So wissen die Kinder genau, was an diesem Morgen geschieht.»

Freispiel als wichtige Sequenz
Nun wird für das anstehende Wintermärchen-Theater geübt. Schneemänner, Eisbären, Kellner, König Winter oder Prinzessin Silberwiiss sagen nacheinander ihre Verse auf und singen die gemeinsamen Lieder. Danach dürfen sich alle in ihrer Theaterrolle für das Theaterplakat malen. Wer Mühe hat, wird von den Lehrpersonen unterstützt. Um 10 Uhr verteilen zwei Kinder aus einem grossen Korb die Znünitäschli. «Wir essen um diese Zeit



Eifrig wird für das
Wintermärchen-
Theater geprobt (oben
rechts). Danach zeich-
nen sich die Kinder
in ihrer Theaterrolle
(oben links).

«Ich liebe alles,
was wir machen,
und ich habe viele
gute Kollegen
hier.»
Robin

Individuelles Spielen
und Arbeiten will
gelernt sein.



immer gemeinsam einen gesunden Znüni und geniessen das gemütliche Beisammensein», sagt Doris Borruto. Nach einer Pause im Freien wird bis kurz vor Mittag gespielt. Die Kinder dürfen in dieser Zeit den Freispiel-Platz selber wählen. Danach wird im Ausklang besprochen, wie der Vormittag gelaufen ist. Die Räupli und Schmetterlinge gehen anschliessend vergnügt nach Hause und freuen sich schon auf den nächsten Tag. ●

«Am liebsten
spiele ich mit
dem Zauberkasten
und Fussball
in der Pause.»
Dion



Auch beim Konstruieren
behalten die Kinder den
Durchblick.



«Chindsgi» ist mehr als nur «e chli spile»

Der Kindergarten-Unterricht hat sich in den letzten Jahren mit der Einführung von Blockzeiten, Lehrplan und der Integrativen Förderung gewandelt. Die Kindergärtnerinnen Doris Borruto und Beatrix Weber erläutern die neuen Herausforderungen.

Frau Weber, Sie unterrichten seit rund 40 Jahren im Kindergarten. Was hat sich in dieser Zeit aus Ihrer Sicht am meisten verändert?

Beatrix Weber: Sicher die Unterrichtszeiten. Wir unterrichteten vor der Einführung der Blockzeiten von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr und hatten viel weniger Zeit als heute zur Verfügung. Das Spielen stand damals mehr im Mittelpunkt, da keine Kulturtechniken, wie das Lesen und Schreiben, vermittelt werden durften. Heute versuchen wir diese Techniken spielerisch zu vermitteln. Lernen geschieht auf dieser Stufe auch heute immer noch durch Spielen!

Früher hiess es oft «im Chindsgi tüends ja nur chli spile». Hat sich an dieser Vorstellung etwas verändert?

Doris Borruto: Bei vielen Eltern ist das immer noch in den Köpfen. Sie staunen dann, dass bereits auf der Kindergartenstufe schulische Fertigkeiten zur Sprache kommen und klare Ziele aus dem Lehrplan verlangt werden.

Welche Veränderungen hat das Unterrichten nach Lehrplan mit sich gebracht?

Doris Borruto: Der Kindergarten kann heute gegen aussen aufzeigen, welche Kompetenzen spielerisch gefördert werden. Der Lehrplan 21 beschreibt, was von den Kindern in den einzelnen Zyklen erreicht werden sollte. Für die Lehrpersonen im Kindergarten ist das Unterrichten nach Lehrplan 21 allerdings keine grosse Umstellung, da sich bereits der alte Kindergarten-Lehrplan an Sach-, Sozial- und Selbstkompetenzen orientiert hat.

Ist der Übertritt in die Primarschule für die Kinder einfacher geworden?

Beatrix Weber: Heute ist der Kindergarten, dank geleiteter Schulen, vermehrt eingebunden in den Schulalltag. Die Kindergartenkinder besuchen öfters das Schulhaus und nehmen auch an diversen Schulanlässen teil. Dadurch kann möglichen Übertrittsängsten vorgebeugt werden.

Sind die Klassen heute durchmischter als früher?

Doris Borruto: Die Heterogenität hat enorm zugenommen. Wir haben heute deutlich mehr fremdsprachige Kinder in den Klassen als noch vor ein paar Jahren. Hinzu kommen jene Kinder, die im Rahmen der Integrativen Förderung in den Regelklassen statt wie früher in eine Sonderschule eingeschult werden. Es ist eine grosse Herausforderung, all diesen Kindern die erforderliche Unterstützung zu bieten, zumal es nach wie vor an finanziellen und personellen Ressourcen mangelt.

Wegen der schrittweisen Verschiebung des Stichtags vom 30. April auf den 31. Juli für den Kindergarten-Eintritt haben Sie immer jüngere Kinder im Kindergarten. Merken Sie das?

Doris Borruto: Das merken wir sehr. Die immer jüngeren Kinder zeigen vor allem im emotionalen und sozialen Bereich eine grosse Überforderung. Die Grossgruppe und der lange Morgen bereiten ihnen noch Mühe. Beispiele sind häufiges Bauchweh, weinerliches Verhalten, ein grosses Bedürfnis nach Körperkontakt, vermehrtes Einnäsen und eine kurze Konzentrationsspanne. Sie bringen auch weniger Grunderfahrungen beim Malen, Schneiden, Kleben und bei grobmotorischen Bewegungen mit. Das stellt uns Lehrpersonen und die Schule ebenfalls vor grosse Herausforderungen. ●

Der Lehrplan 21 ist online einsehbar unter: <https://zh.lehrplan.ch>

Neue Schulassistenzen

Kinder kommen heute jünger und mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in den Kindergarten. Um die Lehrpersonen wirkungsvoll zu unterstützen und zu entlasten, hat die Primarschulpflege im Rahmen eines Pilotprojektes für alle Dübendorfer Kindergärten Schulassistenzen bewilligt. Diese werden ab dem kommenden Schuljahr in den ersten Wochen nach dem Kindergartenstart eingesetzt. Sie leisten im Kindergarten einen wichtigen Beitrag, damit die Lehrpersonen trotz der wachsenden Herausforderungen die anspruchsvollen ersten Kindergartenwochen für die Klassen optimal gestalten können. ●



Beatrix Weber (oben) ist bereits seit 1978 als Kindergärtnerin tätig, ihre Kollegin Doris Borruto seit 2006. Sie unterrichten gemeinsam eine Klasse im Kindergarten Grützen.

Das Einhorn geht um

Spuren bunter Farbkleckse und kleiner Hufabdrücke verraten es: Das Dübendorfer Einhorn lebt! Auch Schulklassen verschönern unser Wappentier.



Anlässlich seines 100-jährigen Bestehens rief der Verschönerungsverein Dübendorf eine künstlerische Aktion für unser Wappentier ins Leben. Dazu liess der Verein eine ganze Herde Einhörner aus Polyester anfertigen, um sie dann durch die Bevölkerung und durch Firmen gestalten zu lassen. Das Material eignet sich bestens für allerlei kreative Ideen. Mit Feuereifer machten auch unsere Schulklassen mit.

Galaxien und Planeten

Unter Anleitung der Dübendorfer Künstlerin Christa Riesen haben die Kinder der 6. Klasse von Jana Fenner geschliffen, geputzt, gemalt und gesprayed, um dem Fabelwesen ein neues Kleid zu verpassen. Bunt soll ihr Einhorn namens «Galaxy» werden, irgendwie magisch, aber bitte nicht verkitscht, da sind sich die Kinder einig. Sie beraten und fachsimpeln und manchmal hat man fast das Gefühl, das Einhorn spitze seine Ohren und wiehere leise vor Freude. Zuerst zeichneten die Schülerinnen und Schüler Galaxien und Planeten, um sich in das Thema einzufinden, doch schon bald ging es ans Grobe. Die weisse Oberfläche des Einhorns musste geschliffen und geputzt werden, damit anschliessend die Farbe auch gut haften bleibt. Eine lästige, aber notwendige Arbeit, bevor der Spass richtig losgehen konnte. Natürlich musste so viel Fleiss zwischendurch mit einem kleinen Ritt auf «Galaxy» belohnt werden. Noch etwas zögerlich wurden die Planeten auf der weissen Fläche skizziert und vorsichtig mit

Pinsel und Farbe ausgemalt. Als auch das erledigt war, gab es kein Halten mehr: Es wurde gesprayed, was die Farbdosen hergaben.

Viele bunte Artgenossen

«Galaxy» wird schon bald stolz auf dem Dach beim Pausenplatz im Schulhaus Högler stehen, wo es in seiner ganzen Pracht bewundert werden kann. Weitere Fotos von ihm und seinen Künstlerinnen und Künstlern finden Sie auf unserer Webseite: www.schule-duebendorf.ch. In der ganzen Stadt Dübendorf werden seine bunten Artgenossen noch bis Oktober zu Gast sein. ●



Kunst am Einhorn: Die Sechstklässler von Jana Fenner verpassen dem Dübendorfer Wappentier ein neues Kleid. Bevor es aber soweit ist, muss die Polyesterfigur von Hand abgeschliffen werden.

Die Dübendorfer Künstlerin Christa Riesen zeigt den Schulkindern, wie sie ihre Ideen mit dem Pinsel umsetzen können.

Agenda

4. Juni 2019
17.00–18.00 Uhr
SPRECHSTUNDE
DER PRÄSIDENTIN

Schulverwaltung
 Sitzungszimmer EG
 Usterstrasse 16
 Dübendorf

11. Juni 2019
INTERNER
WEITERBILDUNGSTAG

Die Kinder haben
 schulfrei.

17. bis 26. Juni 2019
ORIENTIERUNGS-
ABENDE DER SCHULEIN-
HEITEN ZUM THEMA
«EINTRITT IN DIE VOLKS-
SCHULE»

Die genauen Angaben
 werden den Eltern
 mit dem Zuteilungs-
 schreiben zugestellt.

27. Juni 2019
BESUCHSTAG
 für Kinder der künftigen
 1. Klasse und 1. Kinder-
 gartenjahr.

Schriftliche Informatio-
 nen dazu folgen mit dem
 Zuteilungsschreiben.

2. Juli 2019
17.00–18.00 Uhr
SPRECHSTUNDE
DER PRÄSIDENTIN

Schulverwaltung
 Sitzungszimmer EG
 Usterstrasse 16
 Dübendorf

19. August 2019
SCHULSTART

Wir wünschen allen Kin-
 dern einen gelungenen
 Start in ein spannendes
 Schuljahr.

Weitere Angaben und
Termine unter
**[www.schule-dueben-
 dorf.ch/agenda](http://www.schule-dueben-

 dorf.ch/agenda)**

Raum für neue Kindergartenkinder

Aufgrund der stetig steigenden Schülerzahlen entstehen auf Beginn des kommenden Schuljahres in den Schulhäusern Sonnenberg und Wil zwei neue Unterrichtsräume für weitere Kindergarten-Klassen.

Im Schulhaus Wil wird dazu im Erdgeschoss des alten Gebäudeteils ein grosszügiger Raum umgerüstet, im Schulhaus Sonnenberg wird die ehemalige Hauswartwohnung umgebaut. Die Arbeiten sind bis zu den Sommerferien abgeschlossen. In beiden Schulhäusern entstehen zwei sehr schöne, moderne Kindergarten-Räume, in denen sich die Kinder bestimmt wohlfühlen werden. ●



Eigenständige Schuleinheiten

Ab Schuljahr 2019/2020 werden die beiden Schulanlagen Stägenbuck und Flugfeld zu eigenständigen Schuleinheiten mit individuellen pädagogischen Schwerpunkten. Sabine Färber wird die Schulanlage Stägenbuck mit dem Kindergarten Zwinggarten leiten, Denise Perret zeichnet für die Schulanlage Flugfeld inklusive Kindergarten Nelkenstrasse verantwortlich. ●

Claudio Bischoff wird neuer Schulleiter

Mit Freude und Motivation sehe ich meiner Anstellung als Schulleiter im Schulhaus Birchlen entgegen.



Als Vater zweier schulpflichtiger Kinder und nach 21 Jahren Erfahrung als Mittelstufenlehrer, Teamleiter, Schulleitungsassistent und -stellvertreter kenne ich die Schule mit all ihren Facetten bestens. Es ist mir ein grosses Anliegen, gemeinsam mit allen Beteiligten bestmögliche Bedingungen für das Lernen und die Entwicklung der Kinder zu schaffen und eine wertschätzende Schulkultur zu leben. Ich freue mich auf eine angenehme, konstruktive und offene Zusammenarbeit mit dem engagierten Team Birchlen im neuen Schuljahr. ●

Alles andere als langweilig

Theaterluft schnuppern, Pinsel schwingen, in Kochtöpfen rühren, gemeinsam durch den Wald pirschen, zu fetziger Musik Pirouetten drehen, Tore schießen, wie ein Delfin durchs Wasser flitzen oder doch lieber in meditativer Yoga-Haltung die Tiefenentspannung suchen? Unser vielfältiges Freifachkursangebot macht die Entscheidung nicht leicht. In der letzten Juni-Woche werden die neuen Kurse für das 1. Semester 2019/2020 auf unserer Webseite www.schule-duebendorf.ch/freifachkurse zur Anmeldung aufgeschaltet. Achtung: Die Ausschreibung erfolgt nur noch online. ●

